

Beschlussantrag

der Landtagsabgeordneten Christoph Wiederkehr und Bettina Emmerling und weiterer Abgeordneter

betreffend Ethikunterricht an Schulen

eingebraucht im Zuge der Sitzung auf Verlangen gem. § 120 (4) WStV des Wiener Landtags am 05.10.2018

In Wien berichten Lehrer_innen zunehmend von Konflikten zwischen Schüler_innen-Gruppierungen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen oder auch zwischen unterschiedlichen Ethnien. Ebenso häufen sich Berichte darüber, dass zum einen die als "die anderen" perzipierten Gruppen abgewertet werden. Zum anderen wird auf Mitglieder, die als der "eigenen Gruppe" zugehörig empfunden werden, dahingehend Druck ausgeübt, dass diese die "richtigen" Verhaltensweisen befolgen.

Ferner ist zu beobachten, dass sich in Wien einerseits immer mehr Schüler_innen vom konfessionellen Religionsunterricht abwenden und entsprechende Freistunden haben. Andererseits steht der - schulische und gerade der außerschulische - islamische Religionsunterricht immer wieder in der Kritik, segregierende Tendenzen und eine ablehnende Haltung gegenüber "anderen" sowie der pluralistischen, aufgeklärten und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

In einer zunehmend fragmentierten, von weltanschaulich, religiöser und ethnischer Diversität geprägten Gesellschaft ist eine Einigung auf grundsätzliche Werte und Prinzipien von fundamentaler Bedeutung. Ein Unterrichtsfach „Ethik“ ermöglicht es allen Kindern und Jugendlichen, gemeinsame Sichtweisen auf die Fragestellungen des Zusammenlebens zu entwickeln, die von demokratischen und humanitär-aufgeklärten Grundvorstellungen getragen und von einer kritisch hinterfragenden Position begleitet sind. Ein solcher Unterricht wäre ein wichtiger Träger für eine pluralistische, offene und demokratische Gesellschaft.

Ein Ethikunterricht soll zudem auch eine Auseinandersetzung mit Religionen beinhalten. Auch wenn Religion Privatsache ist, ist die Auseinandersetzung mit Religionen im schulischen Kontext notwendig, insbesondere die Vermittlung von religionsgeschichtlichem Wissen, die Auseinandersetzung mit allen Religionen sowie die kulturelle Bedeutungen der Religionen. Ein solches Wissen stärkt das wechselseitige Verständnis in unserer pluralistischen Gesellschaft und stärkt junge Menschen in ihrer autonomen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit.

Das Schulfach "Ethik" soll ein für alle verpflichtendes Unterrichtsfach ab dem ersten Schuljahr sein und von Lehrpersonal unterrichtet werden, das eine entsprechende standardisierte Ausbildung an einer Hochschule absolviert hat. Der konfessionelle Religionsunterricht kann weiterhin zusätzlich angeboten werden. Politische und weltanschaulich-religiöse Unabhängigkeit sind wichtige Anforderungen, die auch mit laufenden Evaluierungen zu gewährleisten sind.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gemäß § 27 Abs.4 der Geschäftsordnung des Wiener Landtages folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Wiener Landtag wolle beschließen:

Der Wiener Landtag setzt sich gegenüber der Bundesregierung dafür ein, dass ein Unterrichtsfach "Ethik" an allen Schulen in Österreich verpflichtend für alle Schüler_innen ab dem ersten Schuljahr eingeführt wird. Das Unterrichtsfach Ethik soll auf den Werten der Aufklärung und den damit einhergehenden Grund- und Menschenrechten basieren und Schüler_innen in ihrer autonomen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit stärken. Religionenkunde soll ebenfalls Teil des Ethikunterrichts sein. An den Hochschulen soll eine eigene, standardisierte Ausbildung für das Fach "Ethik" etabliert werden.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung verlangt.

Wien, 05.10.2018